

## **Statement Jürgen Graalmann**

**stellv. Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes**

### **„Kompetenzzentrum für digitale PräventionsAssistenz - KoPrA“**

**Pressekonferenz am 19.11.2010 in Berlin**

(es gilt das gesprochene Wort)

- Unser Gesundheitswesen muss sich demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen ebenso stellen wie der stetigen Zunahme chronischer Erkrankungen. Die Stärkung der Prävention begreift die AOK als „Die Gesundheitskasse“ dabei als besondere Herausforderung und Verpflichtung.
- Im Rahmen der sog. Primärprävention bieten auch wir unseren Versicherten seit Jahren eine Vielzahl von Vorsorgeprogrammen an, die sich insbesondere auf die zentralen Handlungsfelder Bewegung, Ernährung und Entspannung konzentrieren. Ziel ist es, damit Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes, Krankheiten des Bewegungsapparates oder Depressionen nach Möglichkeit zu vermeiden.
- Besonders erfolgreich ist dies, wenn wir dabei aktiv auf Menschen zugehen und sie in ihrem Lebensumfeld wie z.B. Schulen und Kindergärten oder am Arbeitsplatz abholen. Jedes zweite Präventionsangebot im Rahmen solcher Setting-Ansätzen oder der Betrieblichen Gesundheitsförderung kommt bereits heute von der AOK.
- Dem aktuell veröffentlichten Präventionsbericht 2010 zufolge nahmen zudem bundesweit 2,1 Millionen Menschen an gesundheitsfördernden Kursen teil. Bei 70 Millionen gesetzlich Krankenversicherten in Deutschland besteht also insgesamt noch Luft nach oben. Und wir erreichen damit vorrangig Versicherte ab Alter 40. Jüngere nehmen die Präventionsangebote da-

gegen vergleichsweise selten an. Das kann man beklagen oder etwas mehr tun und ergänzend neue Wege gehen.

- Mit der Gründung des Kompetenzzentrums für digitale Präventionsassistenten (KoPrA) verfolgt die AOK nun gemeinsam mit dem DAI-Labor der Technischen Universität Berlin das Ziel, präventive Ansätze in der Gesundheitsversorgung mit der wachsenden Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu verknüpfen.
- Wir tragen damit auch dem gesellschaftlichen Trend in Richtung Individualisierung Rechnung. Durch neue innovative Angebote lassen sich nach unserer Überzeugung auch Versicherte für das Thema Vorsorge gewinnen, die mit dem bisherigen Portfolio nicht oder nur schwer erreicht wurden.
- Prävention ist ein generationsübergreifendes Thema: Kinder und Jugendliche sollten früh erfahren, wie wichtig es ist, gesund zu leben und auf die eigene Gesundheit zu achten. Aber auch bei Älteren und bereits Erkrankten kann die IKT neue Perspektiven in der Sekundärprävention eröffnen. Daher beschäftigt sich KoPrA innerhalb der nächsten fünf Jahre mit Neuerungen für alle Altersgruppen.
- Die AOK bringt in das Kompetenzzentrum ihr Know-how und ihre Expertise in der gesundheitlichen Versorgung ein inkl. fundierter Analysen des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIIdO). Denn wichtig ist die Sicherstellung der Benutzerfreundlichkeit und Akzeptanz bei den Versicherten – dazu zählt auch eine Unabhängigkeit von konkurrierenden technischen Plattformen z.B. bei Smartphones.
- Gemeinsam mit der jahrelangen Erfahrung des DAI-Labor der TU Berlin, das als Forschungseinheit bei smart-Services führend ist, werden wir in den nächsten fünf Jahren Meilensteine setzen. In dieser Kooperation steckt eine Menge Potenzial, davon sind wir überzeugt.

Pressekontakt AOK-Bundesverband:

Michael Bernatek, Tel.: 030 34646-2655, E-Mail: [michael.bernitek@bv.aok.de](mailto:michael.bernitek@bv.aok.de)